

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler!

Besonderes Angebot für weiterführende Schulen (ab Klasse 10):

Bertolt Brecht intensiv –

Sinnlich-heitere szenische Lesung/Hommage sowie

Workshop zur „Epischen Spielweise“

Freitag, 18. November 2011, LVR Landesmuseum Bonn,

10 bis 12.30 Uhr ca.

Kostenbeitrag: 5 € pro Schüler/in

Suchen Sie noch nach einer Idee für einen Projektvormittag? Befassen Sie sich gerade im Unterricht mit Bertolt Brecht? Leiten Sie eine Oberstufen-Theater-AG?

Für alle Schüler/innen ab der 10. Klasse und Ihre Lehrer/innen bietet die **Junge Theatergemeinde BONN in Kooperation mit dem LVR Landesmuseum Bonn** einen Themenvormittag ein, zu dem wir Sie herzlich einladen möchten.

Unter dem Titel **„Es geht auch anders, aber so geht es auch“** präsentieren Franziska Mencz und Christian Kaiser (bremer shakespeare company) eine sinnlich-heitere szenische Lesung zu Leben und Werk des berühmten Dramatikers Bertolt Brecht - und zeigen dabei auch weniger bekannte Seiten des Dichters auf:

Die Vorbereitung auf ein Verhör vor dem „Ausschuss für unamerikanische Umtriebe“, vor dem sich Brecht im Jahr 1947 verantworten musste, bildete die Rahmenhandlung. Christian Kaiser, der schon rein äußerlich mit Nickelbrille und Schiebermütze Brecht gar nicht so unähnlich sah, zog sozusagen Bilanz des Lebens Brechts: geboren 1898 als Sohn eines Fabrikdirektors, der Literatur, Philosophie und Medizin studierte und zunächst in der Münchner Künstlerwelt lebte, bevor er 1924 als Dramaturg nach Berlin ging.

Brecht, der dem Marxismus nahe stand, emigrierte einen Tag nach dem Reichstagsbrand 1933 zunächst mit seiner Frau Helene Weigel und seinen beiden Kindern nach Österreich, dann in die Schweiz, danach nach Frankreich und später nach Dänemark. Von dort aus ging es aus Furcht vor deutscher Besetzung nach Schweden, Finnland, über Russland in die USA. Erst 1947 kehrte er nach Deutschland zurück, lebte im Berlin der DDR bis zu seinem Tod im Jahr 1956.

Franziska Mencz verkörpert mit Perlenkappchen und nostalgischem Kleid Brechts Frau, neben der er aber noch zahlreiche Geliebte hatte. Frauen wie Marie Rose Aman, Paula Banholzer, Ruth Berlau, Marianne Zoff und Elisabeth Hauptmann fühlte er sich sein Leben lang verbunden. Ihnen widmete er

zum Beispiel das Gedicht „Fragen“, in dem es heißt: „Schreib mir, wie du aussiehst! Ist's noch gleich? Schreib mir, was dir fehlt! Ist's mein Arm?“

Seine Auffassung von Treue entsprach damit keineswegs der bürgerlichen Moral. Leicht „unanständig“ waren denn auch die Gedichte, die das Schauspielerpaar rezitierte: „Dies kleine Zucken deines Hinterns, längst erwartet schon! O deines Fleisches List!“ aus den „Liebesgewohnheiten“, von Mencz passend mit dem Akkordeon untermalt, sorgte für Schmunzeln bei den Zuhörern.

Kein anderer Theatertheoretiker und -praktiker hat wie Brecht massive Sozialkritik gegen die gesellschaftlichen Missstände im Deutschland der angeblich so goldenen 20er Jahre so effektiv auf die Bühne gebracht. Gegen Krieg und Elend hat er mit Wort und Witz gekämpft.

Das Schauspielerduo zelebrierte sein Leben auf dramatische Art; es war weniger eine Lesung denn ein eigenes Drama, das den Beiden bestens gelang. (aus: Die Kreiszeitung)

Um die oben genannten Missstände in der Gesellschaft aufzuzeigen, hat Brecht eine neue **Spielweise** auf der Bühne entwickelt. Diese Spielweise bringen die beiden Schauspieler in einem Workshop zur Sprache und haben dafür auch einige, leicht nachahmbare Übungen vorgesehen.

Die szenische Lesung dauert ca. 60 Minuten, der Workshop – nach kurzer Pause – ebenfalls.

Wir hoffen auf großen Zuspruch der Schulen, denn dieses Angebot ist etwas Besonderes!

Für alle, die den Vormittag nicht nutzen können, gibt es am selben Tag um 19 Uhr eine weitere Vorstellung, die ca. 90 Minuten dauern wird (allerdings ohne Workshop). Hier kostet der Eintritt 9 €/ermäßigt 7,50 €. Karten bei der Jungen Theatergemeinde BONN.

Bei Interesse an der Vormittagsveranstaltung bitte möglichst bald mit mir Kontakt aufnehmen:

Claudia Lüth, Jugendreferat der Theatergemeinde BONN, Tel. 91 50 335 oder claudia.lueth@tg-bonn.de

Mit herzlichen Grüßen und der Bitte um Resonanz!!!

Claudia Lüth